

Mehr Geld, weniger Bürokratie

BWE 26.03.2016

LANDWIRTSCHAFT Kreisverband des BBV klagte örtlichen Abgeordneten sein Leid.

CHAM. Viele landwirtschaftliche Betriebe stehen wegen der niedrigen Erzeugerpreise bei Milch und Fleisch mit dem Rücken zur Wand. Deshalb lud der BBV-Kreisverband den Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier und den Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp zu einem Gespräch.

Kreisobmann Josef Wutz erklärte den Abgeordneten, dass der Rückgang des Milchpreises für viele Betriebe eine große finanzielle Belastung darstellt. Das gleiche Problem haben auch die Schweinemäster und Ferkelerzeuger. Außerdem kommen auf den Landwirt immer mehr Auflagen zu. So muss der Landwirt die Geburt eines Kalbes innerhalb von 24 Stunden melden. Hier regte Franz Kerschler von der Geschäftsstelle eine Vereinfachung an. Ein weiteres Anliegen war der Sachkundenachweis für Tierhalter. „Für jeden Landwirt ist der respektvolle und eigenverantwortliche Umgang mit seinen Tieren eine Selbstverständlichkeit“, erklärte Wutz.

Die Mitglieder der Kreisvorstandschafft forderten von den Abgeordneten, dass die Liquiditätshilfe ohne Preisrückgang- und Nachweisverfahren fortgesetzt werden soll. Auch bei der Besteuerung sei die Politik gefragt. Die Reinvestition des Kaufpreises bei Grundstücksverkäufen sollte auch bei Baumaßnahmen und Maschinenkäufen möglich sein. Außerdem soll der Machtkampf der Lebensmitteleinzelhandelskonzerne nicht zu Lasten der Bauern ausgetragen werden. Weiter wird der Abbau der Auswirkungen des Russland-Embargos gefordert.

Es wurde angeregt, dass der Absatz von Milchprodukten gefördert werden soll. Die beiden Abgeordneten sowie Kreisobmann Wutz gingen hier mit Beispiel voran und bestellten jeweils ein Glas Milch.

Ein weiteres Thema war der Naturschutz, der die Landwirtschaft benachteiligt. Dabei wurden vor allem Probleme mit Biber und Graugänsen angesprochen. Die Mitglieder möchten diese Tiere bejagen dürfen. (czf)



Hopp, Holmeier und Wutz prostern sich mit Milch zu. Foto: BBV